

Copyright ©

Es gilt deutsches Urheberrecht.

Die Schrift darf zum eigenen Gebrauch kostenfrei heruntergeladen, konsumiert, gespeichert oder ausgedruckt, aber nicht im Internet bereitgestellt oder an Außenstehende weitergegeben werden ohne die schriftliche Einwilligung des Urheberrechtinhabers. Es ist nicht gestattet, Kopien oder gedruckte Fassungen der freien Onlineversion zu veräußern.

German copyright law applies.

The work or content may be downloaded, consumed, stored or printed for your own use but it may not be distributed via the internet or passed on to external parties without the formal permission of the copyright holders. It is prohibited to take money for copies or printed versions of the free online version.

Macrodasys africanus nov. spec., ein Gastrotrich von der Küste Südwestafrikas.

Von Adolf REMANE, Kiel.

Die Mikrofauna der Küstensande Südwestafrikas, die in den von Dr. LEVETZOW gesammelten Proben bei Lüderitzbucht und Walfischbai ermittelt wurde, zeigte mit den gut untersuchten Sanden der Nord- und Ostsee viele Übereinstimmungen. Hier wie dort treten die gleichen Lebensformtypen auf, oft sind die gleichen Gattungen vorhanden, gelegentlich die gleichen Arten. Bei der geringen aktiven Verbreitungsfähigkeit der sandbewohnenden Mikrofauna, die keinerlei pelagische Larvenstadien bildet und auch dem passiven Abtransport durch Anhaftung an die Sandkörner Widerstand entgegengesetzt, ist die Tatsache erstaunlich.

Fast alle Gastrotrichen aus der Ordnung der Macrodasyoidea (36 Arten) wurden bisher in europäischen Meeren gefunden, nur eine Tetranchyroderma-Art ist von der japanischen Küste bekanntgeworden (T. dendricum J. SAITO 1937), und 1946 erwähnt E. MARCUS einen nicht näher beschriebenen Macrodasys spec. von der brasilianischen Küste. Nun kann diese interessante Tiergruppe auch für die süd-afrikanische Küste nachgewiesen werden. Zahlreiche Exemplare einer neuen Macrodasys-Art fanden sich in kiesigem Sand, der nahe der Uferlinie bei Lüderitzbucht entnommen war, und zwar im Hydropsammon.

Macrodasys africanus nov. spec. (Abb. 1) ähnelt mit seinem fast stabförmigen Körper und dem gleichmäßig zugespitzten Hinterende dem Typ der Gattung (M. buddenbrocki Rem.). Die vorderen Haftröhrchen stehen zu 4—7 jederseits in einer schrägen Querreihe ventral hinter dem Munde; die hinteren Haftröhrchen besetzen die Seiten des Schwanzes. Auffallend verhalten sich die seitlichen Haftröhrchen; sie nehmen nur einen Seitenbezirk im mittleren Körperabschnitt ein, ihre Zahl beträgt ca. 15 jederseits. Das Seitensinnesorgan am Vorderende ist eine Stempelgrube mit einem flachen Stempel. Der Mund mit Häkchenbesatz und Velum zeigt die typischen Merkmale der Gattung. Der zylindrische Pharynx erstreckt sich nahezu über die Hälfte der Körperlänge, auf etwa Dreiviertel seiner Länge liegt jederseits der Pharyngealporus. Besondere Merkmale zeigt der Penis (Abb. 1 c) und die Bursa (Abb. 1 d). Der Penis enthält in seinem bulbösen Basalteil (Vesicula) mehrere auffallende Drüsenkonglomerate, an der Mündung findet sich eine „chitinöse“ Klappe. Die Bursa ist auffallend lang und in einen eiförmigen Basisteil, ein muskulöses Mittelstück und einen wurmförmigen Endabschnitt gegliedert.

Die Länge beträgt 0,35—0,5 mm.

Diskussion: Die Gattung Macrodasys enthielt bisher 5 Arten: 1. M. buddenbrocki Remane 1924 aus der Beltsee (Kieler Bucht) und der Ostsee. 2. M. cephalatus Remane 1927 aus der Nordsee (Helgoland). 3. M. caudatus Remane 1927 aus dem Mittelmeer (Neapel). 4. M. affinis Remane 1936 aus der Nordsee (Helgoland). 5. M. spec. Remane 1936 aus der Nordsee (Helgoland). 6. M. balticus Roszczak 1939 aus der Ostsee (Hela).

Von Nr. 5 ist der Genitalapparat noch unbekannt, durch den kurzen Pharynx, der nur $\frac{1}{6}$ der Körperlänge mißt, unterscheidet sie sich stark von M. africanus. Auch von Nr. 6 ist der Genitalapparat unbekannt. Das abgestutzte Hinterende sowie das völlige Fehlen vorderer und seitlicher Haftröhrchen, ein einzig innerhalb der Gattung dastehendes Verhalten, unterscheidet aber M. balticus sicher von M. africanus.

Die übrigen Arten sind außer äußeren Charakteren (Gestalt des Hinterendes und des Kopfes) durch den Bau des Genitalapparates, vor allem der Bursa und des Penis zu unterscheiden. Die Bursa der Arten 1—4 habe ich 1932 abgebildet. Sie ist bei *M. buddenbr.* kurz sackförmig, bei *M. ceph.* lang sackförmig, nur bei *M. affinis*

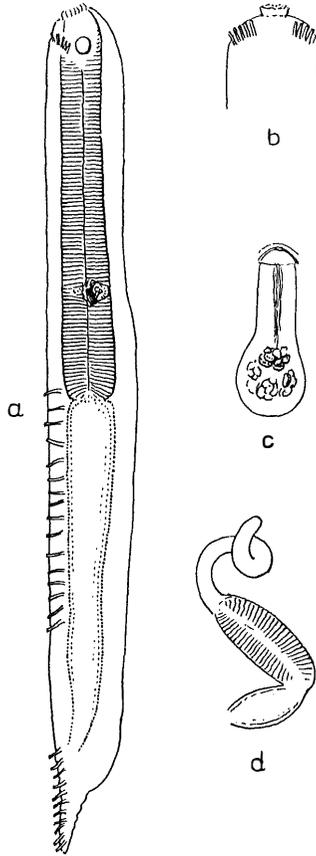


Abb. 1. *Macrodasys africanus* nov. spec. — a Seitenansicht des ganzen Tieres; b Vorderende in Ventralansicht mit Velum und vorderen Hafröhrchen; c Penis; d Bursa.

und *M. caudatus* ist sie wie bei *M. africanus* lang schlauchförmig und in Regionen gegliedert. Diese Unterteilung der Bursa ist aber bei *M. africanus* viel schärfer ausgeprägt als bei den anderen Arten, der Mittelbezirk ist muskulös, nicht drüsig, der Endteil lang schlauchförmig. Am nächsten steht der neuen Art zweifellos

M. caudatus des Mittelmeeres, sie unterscheidet sich aber von ihr durch die andere Stellung der seitlichen Haftröhrchen und die Bursa und den kürzeren Schwanzanhang.

L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s .

- MARCUS, E.: 1946, Sobre Turbellaria brasileiros — Bol. Fac. Fil. Ciên. Letr. Univ. S. Paulo Zoologia No. 11.
- SAITO, I.: 1937, Neue und bekannte Gastrotrichen der Umgebung von Hiroshima (Japan) — Journ. Sci. Hiroshima Univ. Ser. B Div. I col. 5.
- REMANE, A.: 1927, Neue Gastrotricha Macrodasypoidea. — Zool. Jahrb. Syst., 54.
- REMANE, A.: 1932/36, Gastrotrichen und Kinorhynchen. — Bronns Klassen und Ordnungen des Tierreichs. 4, Abt. 2, Buch 1.
- REMANE, A.: 1924, Neue aberrante Gastrotrichen I: Macrodasys budenbrocki nov. gen. nov. spec. — Zool. Anz. vol. 61.
- ROSZCZAK, Roch: 1939, Die Psammitgastrotricha des polnischen Ostseestrandes. — Zoologica poloniae. vol. 4. Lwow.